

## **Aufwachsen mit vielen Sprachen: Wie Vielfalt den Wortschatz von Kindern prägt**

Kinder lernen Wörter von den Menschen in ihrer Umgebung. Für manche Kinder bedeutet dies, dass sie täglich und in allen sozialen Kontexten nur eine Sprache hören. Andere wachsen mit zwei oder sogar drei und mehr Sprachen auf. Eine neue Studie der Universität Zürich zeigt, dass diese Vielfalt einen Einfluss auf den Wortschatz von Kindern hat.

### **Wie beeinflusst das Umfeld von Kindern ihren Wortschatz?**

Das sprachliche Umfeld, in dem mehrsprachige Kinder aufwachsen, unterscheidet sich zwischen den Kindern oft sehr deutlich. Man kann deswegen kaum von DER Mehrsprachigkeit sprechen. Kinder lernen zum Beispiel Sprachen, die unterschiedlich nah miteinander verwandt sind. Dieses Merkmal wird als *sprachliche Distanz* bezeichnet. Schweizerdeutsch und Hochdeutsch sind sich sehr ähnlich, Schweizerdeutsch und Japanisch sind sehr weit voneinander entfernt. Und auch die Zeit, die Kinder mit den verschiedenen Sprachen verbringen, unterscheidet sich. Manche Kinder hören eine ihrer Sprachen sehr viel häufiger als die andere, andere Kinder hören die gesprochenen Sprachen etwa gleich viel. Diese Unterschiede schaffen unterschiedliche sogenannte *Kommunikationsumgebungen*. In der aktuellen Studie wollten die Forscher\*innen der Universität Zürich verstehen, wie sich die Unterschiede in diesen individuellen Kommunikationsumgebungen auf die Entwicklung des Wortschatzes von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren auswirken.

### **Was wurde wie gemessen?**

In einer gerade in der internationalen Fachzeitschrift *Bilingualism: Language and Cognition* veröffentlichten Studie untersuchten Forscher\*innen vom Psychologischen Institut und dem Jacobs Center der Universität Zürich, wie verschiedene Faktoren aus der Kommunikationsumgebung von Kindern ihren Wortschatz beeinflussen. Insgesamt nahmen 257 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren an der Studie teil. Etwa die Hälfte von ihnen sprach ausschliesslich Schweizerdeutsch; die andere Hälfte hörte regelmässig mindestens eine weitere Sprache. Die Eltern gaben in einem Fragebogen an, wie viel Zeit ihre Kinder in jeder Sprache und in jedem sozialen Kontext (zum Beispiel zu Hause oder in einer KiTa) verbrachten. Ausserdem wurde der Wortschatz der Kinder gemessen; bei den mehrsprachigen Kindern in den beiden Sprachen, die sie am häufigsten hörten.

Drei Merkmale für die Vielfalt im kommunikativen Umfeld der Kinder wurden analysiert: die *sprachliche Distanz*, also wie unterschiedlich die Sprachen voneinander waren; wie *ausgeglichen* die *Sprachen* gehört wurden; und wie *ausgeglichen* die *Zeit* war, während der sich die Kinder sich in verschiedenen sozialen Kontexten aufhielten. Zusätzlich wurden die Wortschatze einsprachiger und mehrsprachiger Kinder auf Gruppenebene miteinander verglichen.

### **Und was kam dabei heraus?**

*Einsprachig oder mehrsprachig:* Wie in vielen früheren Studien, kannten einsprachige Kinder mehr Wörter als mehrsprachige Kinder in jeweils einer ihrer Sprachen. Über alle Sprachen kombiniert, war der Wortschatz der mehrsprachigen Kinder allerdings grösser als der der einsprachigen Kinder.

*Sprachliche Distanz:* Kinder, die mit mittel-weit verwandten Sprachen aufwuchsen, zum Beispiel Französisch und Schweizerdeutsch, erzielten grössere Wortschatzergebnisse. Kinder, die mit zwei sehr ähnlichen (wie Schweizerdeutsch und Niederländisch) oder zwei sehr unähnlichen (wie Schweizerdeutsch und Mandarin) Sprachen aufwuchsen, hatten im Vergleich einen leicht kleineren Wortschatz.

*Sprachliche und kontextuelle Ausgeglichenheit:* Bei mehrsprachigen Kindern förderte ein ausgewogenes Sprachangebot den Wortschatz in beiden Sprachen. Wenn Kinder mit mehr als zwei Sprachen in Kontakt kamen oder ihre Zeit gleichmässig auf drei oder mehr soziale Kontexte verteilt war, war ihr Wortschatz kleiner.

Mehrsprachigkeit ist also keine einheitliche Erfahrung. Die Kombination der Sprachen und die (Un)Ausgewogenheit des sprachlichen Umfelds haben einen wichtigen Einfluss auf die Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder.

Die aktuelle Studie können Sie hier kostenlos lesen: Aalders, E.M., Wermelinger, S., Daum, M.M. (in press). Diversity in Monolingual and Multilingual Communicative Environments and its Relation to Vocabulary in Early Childhood. *Bilingualism: Language and Cognition*. <https://doi.org/10.1017/S1366728925100758>

## **Growing up with many languages: How diversity shapes children's vocabulary**

Children learn words from the people around them. For some children, this means that they only hear one language daily and in all social contexts. Others grow up with two or even three or more languages. A new study by the University of Zurich shows that this diversity has an impact on children's vocabulary.

### **How does children's environment influence their vocabulary?**

The linguistic environment in which multilingual children grow up often differs greatly between children. For example, children learn languages that are more or less similar to each other. This characteristic is referred to as linguistic distance. Swiss German and High German are very similar, while Swiss German and Japanese are very far apart. The amount of time children spend hearing different languages also varies. Some children hear one of their languages much more frequently than the other, while others hear the spoken languages in roughly equal amounts. These differences create different communication environments. In the current study, researchers at the University of Zurich wanted to understand how differences in these individual communication environments affect the vocabulary development of children aged three to six.

### **What was measured and how?**

In a study recently published in the international journal *Bilingualism: Language and Cognition*, researchers from the Department of Psychology and the Jacobs Centre at the University of Zurich investigated how various factors in children's communication environments influence their vocabulary. A total of 257 children aged 3 to 6 participated in the study. About half of them spoke exclusively Swiss German; the other half regularly heard at least one other language. Parents filled out a questionnaire indicating how much time their children spent in each language and in each social context (e.g., at home or in daycare). The children's vocabulary was also measured; for multilingual children, this was done in the two languages they heard most frequently.

Three characteristics of diversity in the children's communicative environment were analysed: linguistic distance, i.e. how different the languages were from each other; how evenly the languages were heard; and how evenly the children spent their time in different social contexts. In addition, the vocabularies of monolingual and multilingual children were compared at group level.

### **And what were the results?**

**Monolingual or multilingual:** as in many previous studies, monolingual children knew more words than multilingual children in each of their languages. However, when all languages were combined, the vocabulary of multilingual children was larger than that of monolingual children.

**Linguistic distance:** Children who grew up with moderately related languages, such as French and Swiss German, achieved higher vocabulary scores. Children who grew up with two very similar languages (such as Swiss German and Dutch) or two very dissimilar languages (such as Swiss German and Mandarin) had a slightly smaller vocabulary in comparison.

**Linguistic and contextual balance:** For multilingual children, a balanced language environment promoted vocabulary development in both languages. When children were exposed to more

than two languages or their time was equally divided between three or more social contexts, their vocabulary was smaller.

Multilingualism is therefore not a uniform experience. The combination of languages and the (im)balance of the linguistic environment have an important influence on the language development of multilingual children.

You can read this study for free: Aalders, E.M., Wermelinger, S., Daum, M.M. (in press). Diversity in Monolingual and Multilingual Communicative Environments and its Relation to Vocabulary in Early Childhood. *Bilingualism: Language and Cognition*. <https://doi.org/10.1017/S1366728925100758>